Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 6

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der "Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes Einsendungen bis spätestens Mittwoch mittags an den Verlag der "Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

BERNISCHE MUSIKGESELLSCHAFT

V. Kammermusikkonzert

Dienstag, 16. Februar, 20 Uhr, im Burgerratssaal

Ausführende:

Das Streichquartett der Bernischen Musikgesellschaft: Alphonse Brun, Theo Hug, Walter Kägi, Richard Sturzenegger PROGRAMM

Quartett für Flöte, Violine, Gambe und Cembalo G. Ph. Telemann Divertimento für Oboe, Violine, Gambe und

Cembalo

Joseph Haydn H. Purzell

Maurice Ravel Claude Debussy

Maurice Ravel

Phantasien für Streichquartett Introduction et allegro für Flöte, Klarinette,
Harfe und Streichquartett

Sonate für Flöte, Viola und Harfe

Streichquartett F-Dur

Vorverkaut bei Müller & Schade, Spitalgasse 20 (Tel. 31.691).

OCCASION

Bilder u. Rahmen

KUNSTHANDLUNG F. CHRISTEN

Amthausgasse 7, Bern Telephon 28.385

Berner Heimatschutztheater

Theatersaal Schänzli

Montag den 15. Februar 1937, punkt 20 Uhr



E Masgeballbekanntschaft

Berndeutsches Schauspiel in 4 Aufzügen von Rösy Schürch-Nil, preisgekrönt im Wettbewerb des Berner Heimatschutztheaters (J. Gfeller-Rindlisbacher-Preis). Spieldauer: 21/4 Stunden.

Wiederholung Mittwoch den 17. Februar

Vorverkauf der Billette in den Buch-handlungen Francke und Scherz.



SPLENDID

Samstag und Sonntag letzte Vorführungen von Weisse Sklaven

Ab Montag der grandiose Sing-Film mit

MARTHA EGGERTH in « Das Hofkonzert »

Was die Woche bringt

Berner Stadttheater.

Sonntag, den 14. Februar, nachmittags 14. Uhr, findet zu Gunsten der Witwe Robert Jennys eine Vorstellung des erfolgreichen Schauspiels "Die erste Legion" statt. Spielleitung hat Kurt Ehrle, das Bühnenbild stammt von Ekkehard Kohlund und das in der Hauptsache von Männern gespielte Stück beschäftigt die Herren Alster, Ehrle, Frick, Gretler a. G. Hollitzer, Kepplinger, Kohlund, Litten, Sprünglin und Steiner. Abends 19 Uhr geht neu einstudiert mit Kammersänger Adolf Fischer a. G., "Tristan und Isolde", in Szene. Unter der musikalischen Leitung von Rooschüz und der Zenischen von Ehrbedt eingen die Damen szenischen von Ehrhardt singen die Damen Weber, Stahl, a. G. und die Herren Boehm, von Hohenesche, Löffel, a. G., Wanner. Von diesen beiden Vorstellungen findet nur je eine Wiederholung statt.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Montag, den 15. Februar, Volksvorstellung Kartell "Bauer als Millionär", Zaubermär-chen mit Musik, von Ferdinand Raimund, neu bearbeitet von Richard Schweizer, Musik von Robert. Blum, mit Heinrich Gret-

ler a. G.
Dienstag, den 16. Februar, Ab. 22, "Bauer als Millionär".

Mittwoch, den 17. Februar, Ab. 22, "Othello", Trauerspiel von William Shakespeare.

Donnerstag, den 18. Februar, Ab. 20, zum letzten Mal "Salome", Musikdrama nach Oskar Wilde, von Richard Strauss, Gastspiel Else Schulz (Stuttgart).

Freitag, den 19. Februar, Ab. 20, zum 100. Todestag G. Büchners, neu einstudiert "Wozzek", Tragödie von G. Büchner mit Heinrich Gretler a. G.

Samstag, den 20. Februar, Gastspiel "English Players".

Sonntag, den 21. Februar, nachmittags 14 Uhr, zum letzten Mal, "Tristan und Isolde", Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner mit Kammersänger Adolf Fischer a. G. Abends 20 Uhr, 20. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugl. öffentl., zum letzten Mel. Die erste Legion". Schauspiel letzten Mal, "Die erste Legion", Schauspiel in 11 Bildern von Emmet Lavery.

Montag, den 22. Februar, Volksvorstellung Union, "Cäsar in Rüblikon", Dialektkomödie von Walter Lesch.

Kursaal Bern. Veranstaltungen vom 13. bis

21. Februar 1937. Samstag, 13. Februar, nachmittag: Wegen Vorbereitungen zum Maskenball ist der Kursaal geschlossen.

Samstag, 13. Februar, abends Kursaal Mas-kenball im Festsaal, grünen Saal und Kup-pelsaal; Festkonzert und Karneval-Betrieb in der Konzerthalle.

14. Februar, nachmittags und Sonntag, abends: Allgemeines Rendez-vous im Kursaal; Konzerte, Ball, Dancing, Festbetrieb. In sämtlichen Räumen Eintritt frei.

Montag, 15. Februar, Konzerte des Belgischen Attraktions-Orchesters Eloward und Dancing (Kapelle Megyeri).

Von Dienstag, 16. Februar, in allen Konzerten, sowie im Dancing: Einlagen des Wunderknaben Sioma.

Fest saal.

Montag, 15. und Mittwoch, 17. Februar, abends, Aufführungen des Berner Heimatschutztheater, E Masgeballbekanntschaft.

Berner Kulturfilm-Gemeinde.

Nächsten Sonntag, den 14. Februar 1937, vormittags 10.45 Uhr, gelangt im Cinéma Splendid-Palace ein Kultur-Tonfilm zur Vorführung, welcher spannender ist, als hundert Dramen: "Was ist die Welt?" Dieser Film das grosse Drama des Lebens selbst, gehört zu den besten Kulturleistungen der Gegenwart

Passionsmusik im Berner Münster.

(Eing.) Am kommenden I. Passions-Sonntag, 14. Februar, abends 81/4 Uhr, veranstaltet Prof. Ernst Graf unter Mitwirkung von Mia Peltenburg (Sopran) eine Kirchenmusik im Münster, die im gleichen Sinne wie die zyklischen Münster-Abendmusiken im Sommer gegen Lösung eines gedruckten Programms frei zugänglich ist, diesmal unter bewusster Einstellung in den Ablauf des Kirchenjahres. Eingerahmt durch J. S. Bach's trauervolle Fantasie mit Fuge in c-moll und desselben Meisters gran-Gruppen von Gesängen zur Orgel Hugo Wolfund Franz Schubert eindringlich zu Worte kommen lassen. Dazwischen stehen drei liturgische Orgelsätze von Franz Liszt, welche unsere herrliche Orgel der romantischen Klangwelt ebenso gefügig zeigen, wie der klassischen Architektonik.

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Fastnachtstreiben im Aether.

In Mainz eröffnet ein Obernarr die Sitzung des Karnevalvereins. Lugano führt uns ein in die Welt der Masken. Fasching ist auch in Wien! Irgendwo reitet oder rutscht Prinz Karneval auf einer Radiowelle — irgendwo? Ueberall! Du drehst den Knopf, da surrts im Karneva Faschingsmeldight. In Ouwertüren. Kopf von Faschingsmelodien! In Ouvertüren, Kopf von Faschingsmelodien! In Ouvertüren, Potpourris, Märschen, Suiten, Opern, Walzern, Operetten geistert "der schwarze Domino", intrigiert "der goldene Pierrot", spuken "Maskerade", "Mummenschanz" und der "Karneval von Venedig". Bänder flattern, Farben leuchten, Geigen zirpen, Klarinetten jauchzen Pierrettchen tanzt und Harlekine poltern.
 Kolombine girrt. Es lacht die n\u00e4rrische Welt inmitten zischender Papierschlangen und raupoltern. schenden Konfettiregens!

Mit einem gerissenen Fastnachtsprogramm tritt unser Berner Studio auf den Plan. Ueltsch und Chlöisu, zwei waschechte Rüschegger, kutzeln mit köstlichen Einfällen und liebenswürdigen (!) Anödereien die Beromünster-Ra-diowelle. Die Jazzkapelle mit dem echt schweizerischen Namen "Lanigiro-Hotplayers' saxo-föneln und rummeln so geistreich wie nur möglich, und Schnitzelbänke entpuppen sich als ideales Kropfentleerungsmittel!

In verschiedenen Auflagen und Variationen wird das Thema "Schweizerbanken — Schweizerfranken" abgewickelt. Aktive und gewesene Bundesräte, sowie Magistraten verschiedener Zonen und Schattierungen werden in das Rampenlicht gezerrt. Duttweiler erhält den "schmeichelhaften" Schlämperlig eines Spezerei-Casanova angehängt, und der poetischen Auswertung werden Autostreik, Luftschutz, Butter, Käs und Brot für würdig befunden. Mit Schmiss und Schneid, mit Witz und Spitz sind die Mitwirkenden am Berner Fastnachtszyklus geladen — und die Explosionen des Beifalls und des Gelächters erschüttern Trommel- und Zwerchfell der Hörer.

"Gäll, dene hei mers wieder einisch gseit!", dürfte die passende Ueberschrift der gelungenen Sendung sein.

Hazi-i-i, hälf dr Gott!

Ich weiss, dass ich mich mit meinem klassischen Pfnüsel in guter Gesellschaft befinde. Und trotzdem ärgert mich diese Krankheit mit ihren unangenehmen Nebeherscheinungen. Sie ärgert übrigens nicht nur mich! Auch meine Frau ist über den ausserordentlichen Verbrauch von Taschentüchern sehr ungehalten. Ausrangierte, verflickte Nasenlümpen, die seit Jahren ein mottenerfreuendes Dasein fristeten, werden wieder zu Ehren gezogen und vermehren auf unliebsame Weise das Wäschebündel, das verschnupft in einer Ecke des ent-rümpelten Estrichs der fachgemässen Reinigung

durch die Hausfrau harrt.
In der Plauderei "Altes und Neues vom Schnupfen" gibt uns Dr. Wolfensberger in Zürich nicht nur weise Verhaltungsmassregeln

über Verhütung und Heilung des "Rhümens" an, sondern er sagt uns in launiger Weise viel Interessantes über Beschaffung und Funktionen des Gesichtserkers überhaupt! Uns interessiert die Tatsache, dass der Berner ganz besonders dem Pfnüsel unterworfen sein soll, weil wir von den Pfahlbauern abstammen, die in neb-ligen und feuchten Niederungen lebten und schr viel mit dem unerfreulichen Sumpfgeist "Grippel" zu tun hatten. — Wenn die Nase läuft und die Augen tränen, ist es immerhin ein Trost zu wissen, dass diese Erscheinungen geschichtlich bedingt sind. Das Kausalitätsprinzip scheint also nicht nur in der Philosophie eine Rolle zu spielen!

Vom weissen Zauber in Les Diablerets. Ich weiss, es ist geradezu eine Verwegenheit, heute von Schnee und Wintersport zu reden. In der regengesegneten Niederung kennen wir diese Belange nur vom Hörensagen und etwa noch aus Berichten von Sportredaktoren. Es mutet uns hier unten fast wie ein Märchen an, dass das Schweiz. Skirennen abgehalten werden konnte.

Hans Armin Treichler vom Studio Bern hat es verstanden die Berichte dieser Veranstaltung spannend und kurzweilig zu gestalten. Dass ein auf der Suche nach Regenschirmen und Paddelbooten befindlicher Kurdirektor eine eher lustige Note in das nasse Drama hat hineinklingen lassen, das machte sich sehr hübsch. Die Sonne hat zuguterletzt die Vertreter unseres idealen Wintersportes nicht im Stich gelassen. Sie leuchtete in altgewohnter Pracht Heinz von Allmen und Elvira Osirnig zum verdienten Siege!

Aus dem Leben von Ankermodellen. Zöllner Sami, def verschlossene, senkrechte Inser, ist die erste Gestalt, die so lebendig und farbig aus dem Rahmen eines Ankerbildes vor das Mikrofon tritt. Uns in einem Zyklus mit dem Denken und Handeln verschiedener Ankermodelle bekannt zu machen, ist ein glücklicher Gedanke der Leitung unseres Berner Studios. Fritz Probst, der aus eigenen Erinnerungen schöpft, zeichnet im urchigen Inser Dialekt die Menschen, die er schildert, mit kräftigen, klaren Strichen.

Eine liebe Bekanntschaft erneuerten wir bei der Uebertragung des Sinfoniekonzertes aus dem grossen Casinosaal. Stefi Geyers Kunst, der wir als Gymeler mit schwärmerischer Begeisterung lauschten, ist uns heute zum tiefen, bleibenden Erlebnis geworden. Von all den musikalischen Wunderkindern, die vor Jahren durch die Träume von Buben und Mädchen gingen, ist einzig Stefi Geyer geblieben. Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Sonntag, den 14. Februar. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Predigt. 10.45 Bachstunde. 11.25 Autorenstunde. 11.50 Konzert d. Radioorchesters. 13.25 Landwirtschaftl. Vortrag. 13.50

"Es Chrättli voll Schwyzerlieder". 17.00 Es Stündli Bodeständigs. 17.50 Der Opferstock. 18.20 Zitherkonzert, 18.50 Volkstüml. Unterh.-Musik. 19.45 "Bi eus', Mundartplauderei. 20.05 Basler Fasnacht. 21.00 Joh.

Strauss-Konzert. 22.00 Tanzmusik.

Montag, den 15. Februar. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Aus Operetten. 12.40 Programm nach
Ansage. 16.00 Musik zu Tee und Tanz.
16.30 Die Ländlerkapelle spielt. 16.55 Duette zur Laute. 17.20 Franz. Musik. 18.00 Kinderstunde: Find und Tier. 18.30 Jugendstunde. 19. Jodellieder. 19.40 Bunter Fast-

nachtsabend.

Dienstag, den 16. Februar. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallplatten. 12.40 Am Morgestraich,
Auftakt der Basler Fastnacht. 13.00 Vom guten Tropfen - Aus Rebe, Malz und Hopfen. 16.00 Bei den Gebrechlichen. 16.20 Kleines Unterh.-Konzert. 16.30 Haug-Mendelsohn. 17.00 Programm nach Ansage. 18.10 Vortrag über Oesterreich. 18.30 Die Revision der Banken nach d. Bankengesetz. 19.00 Klingende Landschaften. 19.40 Ds Moosbuur-Henriette. 19.55 Jodel und Ländlermusik. 20.25 Die Nacht auf Lauchern. 21.35 Ueber Nacht kommt Freud und Leid.

Mittwoch, den 17. Februar. Bern-Basel-Zürich: 10.20 Schulfunk. 12.00 Konzert des Radioorch. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Klavier-Recital. 16.55 Konzert. 17.25 Gute Musik-Hausmusik. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Warum unseri Männer nit a der Fasnacht gsi sin. 19.15 Tessiner Volkslieder. 19.40 s'Gluggis mache Faasnacht. 20.00 Konzert des Radiosextettes. 21.15 Künstlerball. 21.35

List und Pflegma.

Jonnerstag, d. 18. Februar. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Kammermusik. 12.40 Der populäre Mozart. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Konzert auf 2 Klavieren. 17.10 Violine. 17.40 Cellokonzert. 18.10 Melod. a. d. Operette Herzen im Schnee. 18.30 Lachen verboten. 19.40 Indische Gross-Städte vor 5000 Jahren. 20.00 Doppelquartett Buchthalen. 20.30 Sinf.-Konzert. 21.30 Gedenkstunde für G. Büchner. 22.15 Aus der Arbeit des Völkerbundes.

Freitag, den 19. Februar. Bern-Basel-Zürich-12.00 Blas- u. Orch.-Musik. 12.40 Unterhalt.-Musik. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Konzert d. kl. Kapelle. 17.05 Konz. des Radio-Orch. 18.00 Engl. Musik. 18.35 Rechtl. Streiflichter. 19.15 Unser Handel mit Oesterreich. 19.40 Konzert des Singchor. 20.00 reich. 19.4c Konzert des Singchor. 20.00 Unterem glyche Dach. 21.00 Neu aufgefundene Lieder von Hugo Wolf. 21.15 Konz. Samstag, den 20. Februar. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Unterhalt.-Konzert. 12.40 Die populäre Platte. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Wie entsteht farbiger Schnee? 14.00 Wie entsteht Lektürenstunde. 16.00 Handbarmonikakonzert. 16.20 Konzert. 17.00 Geharmonikakonzert. 16.30 Konzert. 17.00 Gesang. 18.00 Jugendstunde. 16.30 Lebensmittelversorgung. 19.40 Klänge aus dem Süden. 20.10 Der fröhliche Tag auf Tuppen. 21.00 Konz. der Stadtmusik Zürich. 21.45 Heiteres Wochenende.

KANTONALES GEWERBEMUSEUM BERN AUSSTELLUNG

Luftschutz - Verdunkelung

vom 23. Januar bis 21. Februar 1937

Geöffnet: Montag bis Freitag: 10-12 und 14-21 Uhr Samstag: 10-12 und 14-18 Uhr Sonntag: 10-12 und 14-16 Uhr

Eintritt frei

Führungen jeweils nach Bedarf - Die amtliche Auskunftsstelle ist mit Ausnahme von Samstag und Sonntag täglich von 19-21 Uhr geöffnet



Amtlich bewilligt Vom 18. Januar bis 17. Februar

TEPPICHE UND Stück TEPPICHE

jetzt alles weit unter Preis

TEPPICHHAUS

& CQ A.G. BERN Bubenbergpl.10



Formschöne gediegene Möbel in jeder Einzelanfertigung

und dann zu einem Preis, der sich sehen lassen kann. Ich kann Ihnen ruhig sagen

..Bieri Möbel" enttäuschen nie! Ständige Ausstellung von ca. 60 Musterzimmern

MÖBELFABRIK BIERI

Vertrauenshaus seit 1912

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

VERSILBERTE BESTECKE

Beste Marken

Grosse Auswahl

Wwe. CHRISTENERS ERBEN

Kramgasse 58

Frau Wwe. L. Lerch-Howald, Leichenbitterin

Sargkissen, Sterbekleider

Amthausgasse 28, Tel.32 129 (wenn keine Antwort 21.732 verlang.)

E Masgeballbekanntschaft

Bu den Aufführungen des Beimatschut= theaters am 9., 15 und 17. Februar.

Aus dem Titel könnte man auf ein Flirtabenteuer an einem Mastenball schließen. Wer mit dieser Erwartung an die Aufführung des Heimatschutztheaters ginge, würde etwas anderes finden, etwas Bes seres. Denn das Schauspiel der Frau R. Schurch = Ril entwidelt eine Liebes= geschichte, die zwar am Maskenball anhebt, aber aus einer Belt der Geheimniffe, des Verschweigens und der Täuschung hinausführt in klare Erkenntnis und tieffte Befriedigung. Annemaries Großmutter, Frau Aufrecht, die ihre Enkelin wie ihren Augapfel hütet, verspricht sich nichts Gutes von einer Liebe, die unter dem Schutz einer Maste ihren Unfang genommen hat. Hierin denkt und fühlt fie als Bernerin aus gutem, altem hause. Und der Berlauf der handlung, die Berwirrung und Angst, die die jungen Liebenden beschleicht und nach und nach von einander entfernt, scheint ihrem Arg-wohn Recht zu geben. Auch Annemarie fürchtet, die Großmutter habe richtig geahnt. Zwei bange Afte hindurch und noch tief in den vierten hinein lastet der Druck eines duntlen Gebeimniffes auf der Seele aller Beiteiligten . . :

Geständnis eines Schuldigen, der fein Bewissen von unerträglicher Last befreien muß, und durch das Zeugnis eines alten Briefes die Wahrheit ans Licht gebracht und der Bund zweier durch Migverstand irregeführten Bergen aufs Neue und für immer besiegelt.

Dem Besucher der Aufführung das Gebeimnis der Borgeschichte entschleiern hieße ihn um den Hauptgenuß bringen, den das Schauspiel einem für dramatische Aufbaufunst empfänglichen Geiste bietet. Nicht wie bei einer Scharade, deren ganzer Reiz entfliegt, wenn des Kätsels Lösung verraten wird; sondern wie in einem ana-Intisch fortschreitenden Schauspiel (3 B. von Ibsen) beruht die ununterbrochene Spannung dieser "Masgeballbekanntschaft" auf der bewundernswerten Kunst der Dich= terin, die Beschehnisse einer dunklen Bergangenheit nur allmählich aus dem Schatten hervortreten zu laffen und die Gemüter von peinigenden Uhnungen zu erlösen.

Berndeutsche Schauspiele dieser Art besigen wir nicht viele, kaum eines. Und auch darin ragt dieses neuste unter der Masse des Durchschnittes heraus, daß es mit wenig Personen auskommt und daß diese wenigen, mit Ausnahme der Frau Brand (Waschfrau und Waschweib zugleich) und der Haushälterin Elise, lauter aufrichtig menfelder.

Aber dann wird durch das freiwillige und vornehm denkende Menschen sind. Und doch, wie greifbar nabe gebracht find fie uns durch den Realismus ihrer Sprache, dieses unverfälschten Stadtberndeutsch und des Saanerdialetts!

> Das heimatschuttheater darf seine Stammgäfte zu diefer Uraufführung mit guter Zuversicht einladen. D. v. G.

Rurfaal.

Am 13. Februar findet in Bern der traditionelle Rurfaal = Maskenball statt. Eine Ueberraschung für sich bieten hierbei wieder die originell dekorierten Säle, in denen nicht weniger als drei verschiedene Orchester für rassige Tanz- und Unterhaltungsmusik besorgt sein werden. Ein Lag der Fröhlichkeit in sorgloser Fastnachts-stimmung steht also bevor! (Einges.)

Berner Rulturfilm-Gemeinde

Nachdem lettes Mal hunderte keinen Einlaß mehr fanden, bringt die Berner Rulturfilm-Gemeinde nächsten Sonntag, den 7. Februar 1937, vormittags 10¾ Uhr im Cinéma Splendid-Balace eine Wiederholung des ebenso interessanten wie spannenden Filmvortrages über Solland das Land der weiten Horizonte, der frisch= grünen Beiden, der venezianisch anmutenden Kanäle und der weltberühmten Blu-(Eingel.)

Leichen-Transporte

TAG- UND NACHTDIENST

Kremation **Bestattung Exhumation**



Bei Todesfall entlastet unser Haus die Trauer-Familie vor Erfüllung jegl. Formalität. u.Gänge

Allg. Leichenbestattungs A.-G., Predigergasse 4, Bern - Perman. Tel. 24.777 F. SUTER, Dir. Eigene Sargfabrik. Gegr. 1870. (Einziges Spezialhaus des Kts. Bern.)

OPTIKER HODEL

Hirschengraben 8

Zuverlässige Ausführung augenärztlicher Rezepte

Schachfiguren und Schachbretter

in grosser Auswahl

Fr. Schumacher, Drechslerei

Kesslergasse 16

5 % Rabattmarken

Lugano

in denkbar günstigster Lage des Zentrums per sofort

Büroräume zu vermieten

1. Stock

Würde sich auch für Arzt oder Advokat eignen. Näheres durch Chiffre AS 243 an Schweizer Annoncen A.-G., Lugano.

Berner Sport-Rundschau

Bie immer vermochten auch diesmal die bekannten Grafhoppers im Fußball-Meisterschaftsspiel gegen F. C. Bern eine große Menschenmenge aufs Neufeld anzuziehen. Die Burcher enttäuschten auch diesmal nicht und besonders ihr Mannschafts= spiel ist ganz hervorragend. Anders bei den Bernern. Sier vermochte die fonft fo fichere Berteidigung gar nicht zu gefallen, und es ist nicht übertrieben, wenn wir schreiben, daß mindeftens zwei von den drei Toren haltbar gewesen wären. Nach einem unentschiedenen Halbzeitresultat (1:1) errangen die Zürcher schlußendlich einen fnappen, aber verdienten 2:3 Sieg. Für die richtige Gensation sorgte wiederum einmal der andere Berner Nationalligatlub Doung Bons. Die Gelbschwarzen batten die schwere Aufgabe vor fich, nach Genf jum F. C. Servette ju reisen. Die Genfer find feit etwa drei Monaten ungeschlagen, und hatten sich vom legten Tabellenplat bis an die Spite heraufgearbeitet. Anders bei Young Bons. Die Leser werden sich erinnern, wir wir in der letzten Beit über den Formrüdgang diefes Rlubs schreiben mußten. Run befannen fie fich aber auf ihren Ruf und konnten einen prächtigen 1:3 Sieg feiern. Die Läuferlinie mar das Brachtsftud der Mannschaft und besonders Ruenzi war der ruhende Bol der Gelbichmargen. Bei Salbzeit ftand das Resulfat bereits 0:2 für die Berner. Nachher konnten die Servetiens ein Tor aufholen, doch nicht lange darauf stellte der linke Flügel Bacher das Endresultat her.

Benn wir ichon vom Fußball ichreiben, möchten wir einige Bemerkungen über die Tagung der Nationalligaklubs anschließen. hier wurde nämlich beschloffen, die Relegation für das Jahr 1936/37 abzuschaffen, so daß kein Klub mehr absteigen soll. Natürlich tritt dieser Beschluß erft in Rraft, wenn er von der Delegiertenversammlung des S. F. A. B. angenommen ift. Wir möchten uns aus folgenden Gründen gegen diesen Beschluß aussprechen. Erstens bestellen konnte.

verliert die Meisterschaft beträchtlich an Spannung, denn der zahlende Zuschauer weiß zum vornherein, daß sich der in der untern Tabellenhälfte flaffierte Rlub feine Mühe geben wird, um gegen seinen Geg-ner gut abzuschneiden. Ist dieser Beschluß gefaßt worden, damit die relegationsgefährdeten Klubs billigere einheimische Spieler beschäftigten, so kommt dieser Beschluß sowieso zu spät, da ja viele Klubs Engagements bis Ende der Saison mit teuren Spielern eingegangen sind. Beispiel: F. C. St. Gallen mit Rielholz und Horwath. Es wären noch viele Gründe anzuführen, doch fehlt es uns hier am nötigen Blage. Wir hoffen, daß die Mationalligatlubs nochmals auf diefen Beschluß zurücktommen.

Einen Bernersieg im internationalen Baarlaufen gab es anläßlich der Davoser Eisfeste. Das junge Geschwisterpaar Dubois, errang seinen ersten Sieg in einem internationalen Baarlaufe. Die Berner machen von Mal zu Mal größere Fortschritte und wenn sie das Training seriös durchführen, so kann man sich auf allerlei gefaßt machen.

Berner Boger bogten anläglich Meetings in Freiburg und Grindelwald mit großem Erfolg. Besonders beim Meeting Grindelwald vergangenen Sonntag waren die zahlreichen ausländischen Zu-schauer vom gezeigten Sport begeistert. Speziellen Applaus erntete der befannte Trainer des Athletifflub Bern, D. Avrutschenko, für seine Vorführung der besten Borichläge.

In Basel fand ein Bogländerkampf Schweiz-England statt, der 8:8 unentschieden endigte. Da die Engländer ihre Musmahl aus nahezu 16 000 aftiven Borern treffen konnten, mahrend es in der Schweis nur ca 500 Boger gibt, bedeutet das Refultat einen fabelhaften Erfolg der Schweiz. Der einzige Berner Boger in der Schweigermannschaft, Zurflüh, hatte das Bech, den besten der Engländer als Gegner zu friegen, so daß er gegen denselben nichts

Im E i s h o d'e n gab und gibt es auf der Ka=We=De" einen Schlager nach dem an= dern. Die berühmte tanadische Mannichaft "Dynamiters" waren zu Gafte und gaben Broben ihrer unnachmachbaren Kunst des Eishodenspiels. Der Schlittschuhflub Bern mußte am Dienstag eine 0:6 Niederlage einsteden. Im Grunde genommen ein ganz achtbares Resultat. Nächsten Sonntag findet das verschobene Finaltreffen Bern-Davos ftatt, deffen Befuch wir befonders empfehlen möchten.

Humoristisches

Der Gefängnisgeiftliche besuchte die neuen Gäste. Bor einer Zelle blieb er

"Bas hat Sie denn hierher gebracht?" "Das Wasser."

"Wasser? Sie meinen Alkohol!"

"Nein. Waffer.

"Wiefo?"

Der Sträfling seufzte: "Ich bin Milchhändler."

Sat sich eine: beiner Kinderhoffnungen erfüllt?

"Ja, eine, wenn mich meine Mutter an den Haaren zog, wünschte ich immer, ich hätte feine."

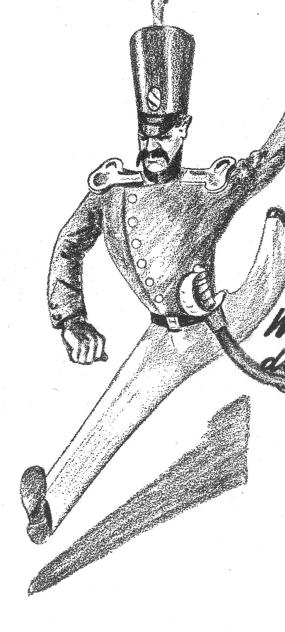
Es wird Zeit. Er: "Fräulein Sufi, ich bereite mich feit Monaten vor, um eine Frage an Sie zu richten . . .

Sie: "Und ich bin seit Monaten vorbereitet, um Ihnen die Antwort zu geben!"

Wir sind dankhar

unsern werten Abonnenten, wenn sie uns die Gefälligkeit erweisen, die "BERNER WOCHE" bei ibren Bekannten, Freunden und Verwandten zum Abonnement zu empfehlen.





Werfen Sie micht lie Flinte ins Korn!

Speziell dann nicht, wenn auf den ersten Anhieb eine Sache nicht schon gelingt.

Farrèr Bern

Auch dann nicht, wenn sich der so verpönte, meist nur momentane «Verleider» einstellt.

Sind nur die Zeitumstände schuld, wenn das Geschäft stockt, oder sind die Kunden schuld, oder ist gar der Geschäftsinhaber schuld?

Es kann bestimmt auch letzteres zutreffen und speziell dann, wenn der Geschäftsinhaber auf die Kunden wartet, ohne etwas zu tun, ohne die meist hervorragenden zu verkaufenden Artikel bekannt zu machen und dem Publikum von der Existenz der Firma genügend und eindringlich Kenntnis zu geben.

Dies besorgt die Reklame, worunter in erster Linie das sorgfältig und auffällig ausgearbeitete Inserat.

Das Inserat sagt alles und überall und meistens im Kreise der Familienangehörigen.

Der Weg ins Geschäft hat vorherige Bekanntgabe eines solchen zur Voraussetzung.

SCHWEIZER-ANNONGEN A.-G.

Die Firma für Verkaufs-Förderung

Schauplatzgasse 26, Bern — Tel. 23.352